

Allgemeiner Anzeiger.

Amtsblatt

für die Ortsbehörde und den Gemeinderat zu Bretznig.

Lokal-Anzeiger für die Ortschaften Bretznig, Hauswalde, Großröhrensdorf, Frankenthal und Umgegend.

Der Allgemeine Anzeiger erscheint wöchentlich zwei Mal: Mittwoch und Sonnabend. Abonnementspreis inkl. des allwöchentlich beigegebenen „Illustrierten Unterhaltungsblattes“ vierteljährlich ab Schalter 1 Mark, bei freier Zusendung durch Boten ins Haus 1 Mark 20 Pfennige, durch die Post 1 Mark expl. Bestellgeld.

Insertate, die 4gespaltene Korpuszeile 10 Pfg., sowie Bestellungen auf den Allgemeinen Anzeiger nehmen außer unserer Expedition auch unsere sämtlichen Zeitungsboten jederzeit gern entgegen. — Bei größeren Aufträgen und Wiederholungen gewähren wir Rabatt nach Uebereinkunft.

Insertate bitten wir für die Mittwoch-Nummer bis Dienstag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr, für die Sonnabend-Nummer bis Freitag vormittag $\frac{1}{2}$ 11 Uhr einzusenden.

Schriftleitung, Druck und Verlag von A. Schurig, Bretznig

Nr. 13.

Mittwoch, den 12. Februar 1908.

18. Jahrgang.

Certliches und Sächliches.
Bretznig. Am Sonntag feierte der hiesige homöopathische Verein im Gasthof zum deutschen Hause sein 20jähriges Stiftungsfest. Die Teilnehmerzahl war eine recht große, und mit gespannter Aufmerksamkeit verfolgten die Erscheinenden alle die Darbietungen, welche in schönen Solo- u. Duocenen humoristischen und Gesängen ernsten Charakters, sowie in einem trefflich wiedergegebenen Singspiel bestanden. Der Beifall, den jede Nummer erzielte, war ein lebhafter. Ein Längchen hielt die Anwesenden bis zur festgesetzten Stunde in bester Stimmung besessen. — Im Gasthof zum Schützenhause hatte sich am nämlichen Tage der hiesige Radfahrklub mit Angehörigen vereinigt, um sein Winter-Vergnügen abzuhalten. Auch hier war für Unterhaltung und erheitern wirkender Einakter dargeboten worden, brachte der zweite Teil einen den Ball unterbrechenden Reigen. Daß man mit dem Gesehenen zufrieden war, bewies der laute Beifall, den man den Ausführenden schenkte. Bei guter Laune wurde lebhaft wieder das Tanzbein bis zum letzten Saitenschlage geschwungen.
Bretznig. Der Mitte Dezember hierselbst aufgetretene Berührungsschwindler angeblich Ditto Richter aus Dresden ist in der Person des Malers Hermann Oskar Höhne aus Langburskersdorf bei Pirna ermittelt worden. Derselbe konnte noch nicht dingfest gemacht werden.
— Zahlungsereignisse. Konkurs wurde eröffnet: über das Vermögen des Rich. Theodor Otto Hattenorts in Niederfeldig, Inhabers einer Handlung mit Rindern und Korbwaren, Schulstraße 19 r, über das des Bäcker- und Wollgeschäftsbesizers Friedr. Max Börner in Dederan und über das des Tischlermeisters Julius Hermann Hanspach in Böbau.
— Schützt die Behauptung, keine Zeitung zu lesen und insgedessen keine Kenntnis von einer amtlichen Bekanntmachung gehabt zu haben, vor Strafe? Unterminis der Befehl schließt vor Strafe nie! Die Wahrheit dieser Worte mußten dieser Tage auch zwei Gefährliche an sich selbst erfahren, die entgegen dem Verbot des Gemeindevorstandes zu Hainichen eine neuauflagersmäßige Strafe mit schwerem Lastfuhrwerk befahren hatten. Es wurde ihnen der Prozeß gemacht, den sie schließlich bis zum Oberlandesgericht durchföhten. Ihrer Versicherung, daß sie einmal auf Befehl ihres Dienstherrn auf der verbotenen StraÙe gefahren seien, und zum anderen, daß sie keine Kenntnis von dem durch amtliche Bekanntmachung erlassenen Verbot hatten, da sie keine Zeitung lesen, wurde keine Beachtung geschenkt, und es erfolgte die Verurteilung.
Großröhrensdorf. Zur Haft gebracht wurde ein hiesiger Tischlergeselle, welcher einen Knaben durch Messerschneide verletzt hatte.
Hauswalde, 11. Februar. Heute vormittag fand die Beerdigung des Arbeiters Max Schreier statt, der am Sonnabend tot aus dem Röhrengraben hinter dem Thomas'schen Hause gezogen worden war. Derselbe wurde seit letztem Dienstag vermisst. Jedenfalls liegt eine Verunglückung vor.
Bautzen, 10. Febr. Die Genieschule beim hiesigen Infanterie-Regiment Nr. 103 greift weiter um sich. Wie das hiesige Garnison-

ein Soldat der 2. Kompanie in der neuen Kaserne an Genieschule erkrankt. Eine Anzahl Unteroffiziere und Mannschaften sind in einer Wellblechbaracke isoliert.
Bautzen, 8. Febr. Vor der I. Strafkammer unter Vorsitz des Justizrates Dr. Hartmann hatte sich heute der 48 Jahre alte Bandweber Friedrich Wilhelm Schwarzer aus Großröhrensdorf wegen schweren Diebstahls zu verantworten. Er hatte am 19. November der Fabrikarbeiterin Schreier in Großröhrensdorf aus einem verschlossenen Holzkästchen ein Fünfmarkstück entwendet. Schwarzer wurde zu 4 Monaten Gefängnis und 2 Jahren Ehrenrechtsverlust verurteilt.
Taubenheim, 10. Febr. Heute mittag 1 Uhr fand im hies. Schloße die Beisetzung der Leiche des verstorbenen Kultusminister a. D. v. Schlieben statt. Derselben wohnte auch Se. Majestät der Königin bei.
Dresden, 8. Febr. Aufsehenerregende Verhaftung. In Vorstadt Traugottstraße wurde der 70 Jahre alte selbständige Kaufmann G. unter dem Verdachte verhaftet, sich gegen Knaben im großen Umfange unfürsorglich verhalten zu haben. Der Schuldige wurde in der Schule den Kindern gegenübergestellt und leugnete es, bekannte aber später seine Tat. Es sollen 50—60 Fälle festgestellt worden sein.
Dresden, 7. Februar. Verwegene Flucht eines Strafgefangenen. Die 3. Strafkammer des Dresdner Landgerichts beschäftigte sich mit der gegläuteten, an die Taten des Berliner Mörders Hennig erinnernde Flucht eines Strafgefangenen, des mit 4 Jahren Juchhaus 10 bestrafte und erst am 5. Oktober vom Dresdner Landgericht wegen eines raffinierten Betruges zu 1 Jahr Gefängnis verurteilten Kaufmanns Camillo Wähmann. R. stellte in der Strafanstalt wiederholt den Antrag, dem Zivilrichter und Grundbuchführer vorgeführt zu werden, da er angeblich vor Verhängung der Strafe sein Vermögensverhältnisse ordnen wollte. So gingen denn Transporte vom Münchener Platz nach der Botringer StraÙe durch den lebhaftesten Stadteil fast täglich hin und her. Wähmann suchte offenbar eine Gelegenheit zur Flucht. Am 4. November war er einem Einbrach auf der Krenkelstraße entwichen, aber wieder eingefangen worden Als daher am 5. November der früher bei den Amtsgerichten Roffen, Ehrenfriedersdorf und Chemnitz als Exzipient beschäftigt gewesene jetzige Gerichtsdiener Max Georg Hennig den gefährlichen Gefangenen wiederum nach der Botringer StraÙe zu transportieren hatte, bemerkte der Staatsanwalt auf dem Vorführungsbefehl: „Vorwärts, fluchtverdächtig, da schon flüchtig geworden!“ Der Transporteur beachtete die Warnung nicht, gebrauchte nicht einmal die Handbremsen, sondern bestieg mit dem Gefangenen die Straßenbahn und beide langten ohne Zwischenfall beim Amtsgericht an. Wähmann unterzog sich ruhig einem Verhör vor dem Zivilrichter und suchte noch andere Bureaukranten auf, immer gefolgt von Hennig, seinem Transporteur, der ganz sicher gemacht war. Im Gerichtsgebäude übergab die „zufällig“ hinzukommende Frau Wähmann ihrem Manne ein verschlossenes Paket, was der Transporteur ohne weiteres gesehen ließ. Auf der StraÙe äußerte der Gefangene den Wunsch, seine in Striesen wohnende Schwester noch einmal sprechen zu dürfen. Auch das gelang dem Transporteur zu. Er und das Ehepaar Wähmann trafen also mit der Straßenbahn bis zum Schiller-

platz. Hennig schöpfte auch dann noch keinen Verdacht, als Frau Wähmann im Straßenbahnwagen ihrem Manne ein wohlgefülltes Portemonnaie übergab. Auf dem Schillerplatz verabschiedete sich Frau Wähmann und Wähmann und der Transporteur begaben sich in die angeblühe Wohnung der Schwester Wähmanns. Letztere besah den allein in der Wohnung anwesenden Dienstmädchen, Kaffee zu kochen. Der Transporteur gewann bald den Eindruck, daß er sich in Wähmanns eigener Wohnung befinde und postierte sich zunächst an der Vordür, während Wähmann ein Zimmer betrat. Zuletzt ließ sich der Beamte bewegen, gleichfalls das geheizte Zimmer aufzusuchen. R. ging wiederholt hinaus, um nach dem Kaffee zu sehen, welcher nicht fertig werden wollte, und — kam zuletzt nicht wieder. Er hatte die Wohnung ungehindert verlassen und die Freiheit wiedergelobt. Gegenwärtig soll er sich in Oesterreich aufhalten. Da sich der Gerichtsbeamte in Zivilkleidung befand und auch keine Legitimation bei sich trug, konnte er nicht sofort polizeiliche Hilfe zur Verfolgung des Flüchtigen erlangen. R. war jedoch genügend für die Flucht vorbereitet und ausgerüstet. Der Transporteur Hennig hatte sich jetzt wegen fahrlässigen Entweichens eines Gefangenen polizeilich zu verantworten. Er wurde zu 50 Mark Geldstrafe oder 10 Tagen Gefängnis verurteilt.
Dresden, 9. Februar. Ueber 8000 Arbeitslose in Dresden. Die Zahl der Arbeitslosen nimmt auch in Dresden infolge mancher Betriebsbeschränkungen fortgesetzt zu. Man schätzt die Zahl der Arbeitslosen auf insgesamt 8000. Die Hirsch-Dunkerschen Gewerkschaften haben nun an den Rat zu Dresden das Ersuchen gerichtet, beizuteilen Maßnahmen zur Beseitigung der durch die Arbeitslosigkeit hervorgerufenen Notlage der arbeitenden Bevölkerung zu treffen.
Freiberg, 7. Februar. Heute mittag fand vor der I. Strafkammer des hiesigen königlichen Landgerichts eine Hauptverhandlung an gegen die verurteilte Bürgermeistersgattin Ida Beier von Brand wegen unternehmer Berleitung zum Reinste. Die Verhandlung wurde aber bis Dienstag vertagt. Im Laufe der Verhandlung wurde der Fall Beere Beier des öfteren berührt. Unter anderem gelangte zur Mitteilung, daß die Beere Beier an demselben Tage, an dem sie den Ingenieur Preßler in Chemnitz ermordet hatte, abends wieder nach Freiberg zurückkehrte und dort zu einem Feste ging. Von diesem Vergnügen aus telephonierte sie nach Brand an ihre Mutter, sie befände sich in Freiberg in so animierter Gesellschaft und amüsiere sich so gut, daß sie erst mit dem letzten Zuge nach Brand zurückkehre. Weiter wurden die ungeheueren Durchsuchereien berührt, die zwischen Mutter und Tochter stattfanden. Die Rassisten, die meist in Blusen zc. eingeknäht waren, ließ das Gericht nach Einsichtnahme passieren, wodurch mit einem Schläge Licht in die ganze Sache gebracht wurde und es auch jutage kam, daß die Beere Beier den Ingenieur Preßler in Chemnitz ermordet habe. U. a. ging ein Fettel durch, der für Nerker bestimmt war, und in dem sie verlangte, daß Nerker sich verummumt bei der Frau Schlegel einföhren, sie mit Chloroform betäuben und dann ums Leben bringen sollte, damit sie durch Verschwinden der Hauptzeugin in der Diebstahlskassäre gerettet werde. Der Fettel wurde auch durch Frau Beier an Nerker weitergegeben.

Der „Fall Beier“ zieht immer weitere Kreise. Vier Personen, die Beere Beier, deren Mutter, der Kaufmann Nerker und die Hedamme Kunze, befinden sich schon im Gefängnis. Jetzt ist auch gegen den Bendarmerie-Brigadier Kuhar in Brand ein Beschlüß eingeleitet. R. soll in einem Prozesse gegen den verstorbenen Bürgermeister Beier zu dessen Gunsten einen Meineid geleistet haben.
— Die mit dem rätselhaften Tod des Schneiders Payer aus Seeger in Verbindung gedachten Einwohner Handarbeiter Gesty und Maurer Markert bestreiten auch in ihrer Untersuchungshandlung im Amtsgericht zu Ehrenfriedersdorf jedwede Schuld. Sie behaupten noch immer, Payer unterwegs verloren zu haben. Dienstag noch wurde die Leiche Payers nach der Totenhalle Ellertlein gebracht, wo auch die Sektion stattfand. Man erklärt sich jetzt die Angelegenheit so, daß alle drei in Streit geraten sind, aus dem sich bald eine Schlägerei entwickelte. In dieser ist Payer vermallich geschlagen worden. Der Schlag selbst mag ihn bewußtlos gemacht haben, und in diesem Zustande ist er dann in der kalten Nacht ertrunken.
— Die beiden Personen in Seeger, die unter dem schweren Verdachte, den im Walde tot aufgefundenen Schneider Payer ermordet zu haben, verhaftet wurden, sind wieder auf freien Fuß gesetzt worden.
Riesa. Dieser Tage wurde hier ein Blasergeselle verhaftet, der mit zwei Frauen verheiratet ist. Seine erste Frau lebt in Hamburg, von wo der Mann, der zwei Kinder hatte, verschwand und sich nach Dresden wandte. Hier lernte er ein Mädchen aus Riesa kennen, mit der er sich verheiratete. Zwei Kinder sind dieser zweiten Ehe entsprossen.
— Ein Martyrium dreier Halbweiben. Auf Veranlassung des Kaiserinrats in Seeger wurden dem Posamentier F. drei Kinder im Alter von 15, 11 und 8 Jahren, aus der ersten Ehe stammend, entzogen. Die armen Kinder sind von ihrer Stiefmutter nahezu unmenschlich behandelt worden. Tag und Nacht arbeiten mußten die Kleinen, erhielten nur das Allernotwendigste zu essen, dafür aber Prügel um so mehr. Der Vater sah nicht, wie seine Kinder oft hungrig zur Schule eilen mußten, und wenn das eine ausgespeiten Kartoffelbrei wieder aufleben mußte. Vor dem Schlafengehen, welches fast stets erst nach Mitternacht erfolgte, wurde den Kindern Eßigwasser gereicht. Auch das Nachtlager, besonders das der Kleinsten, ließ sehr zu wünschen übrig. Ihr Bett bildete entweder die blanken Diele oder eine austrangierte Eierkiste mit Stroh. Der ganze Vorgang dürfte jedenfalls ein gerichtliches Nachspiel zur Folge haben.
Dresdner Schlachtviehmarkt
vom 10. Februar 1908.
Zum Auftrieb kamen: 4166 Schlachttiere und zwar 483 Rinder, 880 Schafe, 2513 Schweine und 290 Kälber. Die Preise stellten sich für 50 Kilo in Mark wie folgt:
Ochsen: Lebendgewicht 44—45, Schlachtgewicht 80—82; Kalben und Lämmer: Lebendgewicht 39—42, Schlachtgewicht 72—75; Bullen: Lebendgewicht 42—46, Schlachtgewicht 74—78; Kälber: Lebendgewicht 46—49, Schlachtgewicht 75—78; Schafe: 86—88 Schlachtgewicht; Schweine: Lebendgewicht 44—46, Schlachtgewicht 58—60. Es sind nur die Preise für die besten Viehsorten verzeichnet.

Aufruf.

Alle diejenigen, die noch Forderungen, sowie Zahlungen an den verstorbenen
Schmiedemeister Paul Schreier in Brettnig
zu bewirken haben, werden hiermit aufgefordert, dieselben bis spätestens den **15. Februar d. J.** an den Bevollmächtigten, Herrn **Rechtsanwalt Kessler in Pulsnitz** zu leisten resp. anzumelden.
Die Erben.

Nieder-Gasthof,

Grossröhrsdorf.

Donnerstag, den 13. Februar 1908:

Grosser öffentlicher

Masken-Ball



in sämtlichen prächtig dekorierten Räumen.

Zwei Musikchöre spielen ununterbrochen Tänze und Märsche.

Rendez-vous aller Lebewelt!

In der gemüthlichen Ecke: Extra musikalische Unterhaltung und feste Damen-Bedienung.

Eintritt 1 Mark 20 Pfg.

Vorverkauf, à Karte 1 Mark, im Nieder-Gasthof und bei Herrn Musikdirektor Otto Schäfer.

Masken-Garderobe von Mittwoch, den 12. Februar früh an im Hause.

Einen genügenden Abend versprechend, ladet zu recht zahlreichem Besuche freundlich ein
Max Schöne.

NB. Die Garderobe befindet sich während des Maskenballes in der Regelbahn.



Die Freude
jeder Hausfrau ist die
Dampfwaschmaschine
System „Krauss“
für jedes Haus, welche die Wäsche
in der halben Zeit
kocht und gründlich reinigt.

Mit Rücksicht auf die Schonung der Wäsche
sind 75% Ersparnis nicht überschätzt.

Das Drehen kann ein Kind verrichten.

Borrätig bei
Georg Horn, Mechaniker, Brettnig.

Empfehle mein großes

Lager von Korbwaren,

als Holz-, Kinder-, Trag-, Wäsch- und Handkörbe, zu äußerst billigen Preisen.
August Dröse, Sattlermeister.

Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe meiner innigstgeliebten Tochter, unserer unvergesslichen Schwester, Schwägerin, Enkelin, Nichte und Tante, der

Jungfrau Anna Minna Schäfer.

sagen wir hierdurch allen Verwandten, Freunden und Bekannten für die zahlreiche Beteiligung und den reichen Blumenschmuck beim Begräbnisse, sowie allen denen, die in so hochherziger Weise mit Rat und Tat ihr während ihrer Lebenszeit tröstend beistanden, unsern tiefgefühltesten Dank.

Heissen Dank auch ihren lieben Jugendfreundinnen und Freunden, ihren werthen Mitarbeitern für die wertvollen, sie ehrenden letzten Geschenke, sowie dem Jugendverein für das bereitwillige Tragen zur letzten Ruhestätte.

Besonderen Dank Herrn Pastor Kränkel für die tröstenden Worte am Grabe und der so tief ergreifenden Rede in der Kirche, sowie Herrn Kirchschullehrer Schneider nebst Schülern für den erhebenden Gesang und Herrn Doktor Schöne für sein eifriges Bemühen, die Teure am Leben zu erhalten.

Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ in die Ewigkeit nach.

Brettnig, den 7. Februar 08.

Die tieftrauernde Mutter
nebst Geschwistern u. Angehörigen.

Dank und Nachruf!

Vom Grabe unseres lieben, unvergesslichen Sohnes, Bruders und Schwagers

Max Gärtner

zurückgekehrt, ist es uns Herzensbedürfnis, allen Verwandten und Nachbarn, ferner dem Jugendverein, seinen Jugendfreunden und -freundinnen für das zahlreiche ehrende Geleit und den reichen Blumenschmuck, das Sündenlassen einer Arie, das Posaunenblasen, das Fahrenlassen des Teuren zur ewigen Ruhestätte und für das Trauergeläute herzlich zu danken.

Dank auch Herrn Pf. Kränkel für die göttlichen Tröstungen, Herrn Kirchschullehrer Schneider nebst Schülern für die erhebenden Trauergesänge, sowie seinem Chef Herrn Gustav Boden und den Mitarbeitern für die Kranspende und das Singenlassen einer Arie.

Dies alles hat unsern wunden Herzen sehr wohlgetan!

Du aber, lieber Max, ruhe sanft im kühlen Schoß der Erde!

Brettnig, am Begräbnistage, 10. Febr. 1908.

Die tieftrauernden Eltern
und Geschwister.



DÜRKOPP & CO. A. G.
BIELEFELD

Vertreter:

Georg Horn, Mechaniker.

Empfehle meine bestingerichtete

Fahrrad-

Reparatur-Werkstatt

sowie bei Bedarf von Fahrrädern nur die besten weltbekanntesten Marken als:

Brennabor, Dürkopp, Neckarsulmerpfel.



„BRENNABOR“

Alle Reparaturen werden von mir selbst ausgeführt. Ersatz- u. Zubehörteile äußerst billig.

Heinrich Städtler,

Schlosserei und Fahrradbau, Grossröhrsdorf, neben dem grünen Baum.



H. V.

Nächsten Sonn-
abend-abends 7,9
Uhr
Monats-
Versammlung.

Tagesordnung:
1. Bücherwechsel
2. Aufnahmen.
3. Allgemeines.

4. Fortsetzung der Vorlesungen.
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten.
D. B.

Frauenverein Brettnig.

Donnerstag, den 13. Februar abends 8
Uhr im Gasthof zum Anker.

(Hilda Gedler-Stiftung betr.)
D. B.

Guten

Appetit

bekommen Sie beim Gebrauch
von

Kaiser's

Pfeffermünz-Caramellen.

Ärztlich erprobt u. empfohlen!

Essenstärkend bei Verdauungs-
störungen, Appetitlosigkeit, Magen-
weh u. f. w. Erfrischendes
und belebendes Mittel

Paquet 25 Pfg. bei:

Theodor Horn in Brettnig.

Linoleum

u. Glanztischdecken,

Läuferstoffe, abgepasste Tisch- und
ganze Decke

empfehlen

August Dröse, Sattlermstr.

Brillen

für jedes Auge passend und alle Zubehörteile.
Reparaturen werden prompt und möglichst
von mir selbst ausgeführt.

Georg Horn, Mechaniker.

Einen

Osterknaben

sucht

Gustav Boden.

Zu Hochzeitsgeschenken empfehle Spiegel.

Waschtisch-
Toilette-
Wand- und
Bfeiler-



Trumeaux mit Konsol und Tisch.
Um gütigen Zuspruch bittet
Bruno Kunath, Großröhrsdorf.

Vornehm

wirkt ein zartes, reines Gesicht, rosiges,
jugendfrisches Aussehen, weiße, sammet-
weiche Haut und blendend schöner Teint.

Alles dies erzeugt die allein echte
Stechenpferd-Lilienmilch-Seife
von **Bergmann & Co., Radebeul.**

a Stück 50 Pfg bei:

F. Gotth Horn und Theodor Horn.

Tüchtiger Arbeiter

für Rüpenfärberei bei gutem Lohn in
dauernde Stelle sofort gesucht.

L. G. Haase, Chemnik.